

## DAS NEUE STÜCK DER BÜHNE MOOSBURG

## Peepshow der Seele

Die Bühne Moosburg feiert am 8. März mit dem Stück „Holzers Peepshow“ Premiere. Regie führt Elfriede Stettmeier. Wir sprachen mit ihr über tiefe Einblicke, Herausforderungen bei der Inszenierung und über Komik, die einem im Halse stecken bleibt.

■ **Auf dem Plakat fürs Stück sieht man durch ein Loch in der Holzwand das Dekolleté einer Frau im Dirndl. Lässt das Stück tief blicken?**

Ja, das Stück lässt tief blicken. „Holzers Peepshow“ ist aber nicht das, was man auf den ersten Blick meinen könnte. Es geht um das Seelenleben der Familie Holzer. Die Figuren geben Einblicke in ihren Alltag und ihre Nöte.

■ **Um was geht es?**

Die Holzers haben einen Bergbauernhof. Die Landwirtschaft rentiert sich aber nicht mehr, es gibt keine Perspektive. Der Bauer verfällt in Selbstmitleid. Alle anderen sind schuld, nur er nicht. Die Touristen schauen oft heimlich bei ihnen vorbei, weil sie glauben, dort eine heile Welt zu sehen. Die Holzers machen daraus ein Geschäft. Wenn die Touristen das wollen, müssen sie dafür bezahlen. Die Familie merkt aber auch, dass sie jetzt den Zuschauern was bieten muss. „Was sagen wir denn?“, fragen sie sich. Und da erkennen sie, dass sie seit Jahren nicht richtig miteinander geredet haben.

■ **Warum haben Sie sich für dieses Stück entschieden?**

Ich habe es vor Jahren schon einmal bei einer anderen Bühne gesehen, und es hat



Ein Blick hinter die heile Welt: Elfriede Stettmeier inszeniert mit der Bühne Moosburg „Holzers Peepshow“.

FOTO: FKN

mir gefallen. Jetzt hatte ich auch die perfekte Besetzung dafür, und so fiel die Entscheidung leicht.

■ **Bei „Rain Man“, dem Vorgängerstück der Bühne Moosburg, bei dem Sie Regie geführt haben, ging es um die Geschichte eines ungleichen Brüderpaars. Auch jetzt steht wieder eine Familie im Mittelpunkt. Das ist Zufall. In „Holzers Peepshow“ geht es um eine ganz andere Geschichte. „Rain Man“ spielte in den USA, das aktuelle Stück auf einem Bergbauernhof. Da brauchten wir auch ein entsprechendes Bühnenbild.**

■ **Wie sieht das aus?**

Es ist eine Bauernstube aus den 80er Jahren, aus der Zeit, in der auch das Stück spielt. Das Bühnenbild verändert sich im Verlauf der Handlung kaum – bis auf die letzte Szene. Aber da will ich noch nicht zu viel verraten.

■ **Was ist die Herausforderung bei der Inszenierung?**

Es geht um das Seelenleben der Figuren. Sie machen eine Entwicklung durch. Das müssen die Schauspieler gut darstellen können. Es gibt auch irre komische Szenen, wenn die Holzers Heidi und den Alm-Öhi nachspielen.

■ **Das Stück ist aber auch tragisch.**

Ja, es wechselt zwischen zwei Extremen. Auf der einen Seite gibt es Slapstick-Szenen. Die Holzers spielen den Touristen Theater vor, obwohl sie keine Ahnung davon haben. Ein Geschäftsmann aus dem Ort versucht, sie auch noch zu coachen. Auf der anderen Seite ist das Stück sehr dramatisch. Der Bauer verfällt immer mehr dem Alkohol. Das Verhalten der Eheleute zueinander wird aggressiver. Und dauernd klingeln Leute, die die Holzer-Show sehen wollen.

■ **Diese Peepshow erinnert ein bisschen an die zahlreichen TV-Reality-Formate, in denen sich Leute inszenieren.**

Big Brother lässt grüßen. Man kommt nicht drum herum, bei dem Stück daran zu denken. Die Holzers verkaufen sich ein Stück weit.

■ **Gibt es ein Happy End für die Familie?**

Sollte man das verraten? (lacht) Nur so viel: Es gibt eine versöhnliche Lösung.

Interview: Mieke Meimbresse

### Gut zu wissen

„Holzers Peepshow“ von Markus Köbeli wird am Freitag/Samstag, 8./9., 15./16. und 22./23. März, jeweils um 19.30 Uhr in der Schäfflerhalle in Moosburg aufgeführt. Karten im Vorverkauf gibt es bei Schreibwaren Bengl.